

Sternstunde am Geigerhimmel

Stehende Ovationen für Shlomo Mintz bei den EW in Freyung



Unfassbar gut: Shlomo Mintz.
– F.: Josef Binder/rogerimages.de

Shlomo Mintz, eine der herausragenden Geigerpersönlichkeiten unserer Tage, der in den Kultur-Metropolen der Welt regelmäßig für ausverkaufte Häuser sorgt, spielte in der akustisch wie architektonisch ansprechenden Pfarrkirche Freyung bei den Festspielen Europäische Wochen vor vergleichsweise überschaubarer Kulisse ein Konzert der Ausnahme-Klasse, das den Zuhörer in denkwürdiger Erinnerung bleiben wird.

Das mit Bachs Solo-Sonaten und Partiten h-Moll, E-Dur und d-Moll höchst anspruchsvolle Programm versetzte das Publikum, das sich wie das „Who is who“ der regionalen Geiger-Szene zusammensetzte, in Begeisterung und Erstaunen zugleich.

Gleich die ersten Töne der einleitenden Allemande aus der Parti-

ta h-Moll zeigten das zupackende Repertoire des Ausnahme-Virtuosen:



Glasklare Intonation, zupackende dynamische Gestaltung sowie eine auf große Spannung angelegte Dramaturgie ließen jeder der Sätze zur bildhaft-plastischen Entfaltung erblühen. Dazu kam sowohl in den gigantisch schwierigen Akkord-Blöcken wie den stupend virtuoseren Läufen eine bis ins Detail filigrane Artikulation, so dass der Künstler, dessen hochkonzentrierte wie überlegen noble Haltung in jeder Phase des Spiels tief beeindruckte, bereits mit stehendem Applaus in die Pause verabschiedet wurde.

Zum Höhepunkt des Abends wurde die berühmte Partita d-Moll, deren abschließende „Chaconne“ mit all den aufgetürmten Gebirgen an drei- und vierstimmigen Akkorden, fulminanten Arpeggien, aberwitzigen Läufen und dynamischen Gestaltungsmöglichkeiten zum Offenbarungseid für jeden Weltklassegeiger wird.

Das Konzert endete mit einer nochmals alle Register ziehenden Zugabe (das Allegro aus der Sonate a-Moll) und der Gewissheit, Zeuge einer der Sternstunden der an musikalischen Höhepunkten nicht gerade armen Geschichte der Europäischen Wochen gewesen zu sein.

Toni Daumerlang